

Der Spiegel

für

Kunst, Eleganz und Mode.

Mittwoch und Sonnabend erscheint ein halber Bogen Text; Sonnabend ein illuminiertes Modenbild in Oktav; alle Monat eine Abbildung in Quart. — Halbjähriger Preis: 4 fl. und mit freier Postzusendung: 5 fl. C. M. — Man pränummirt in Ofen im Kommissionsamt und bei allen k. k. Postämtern.

Kleine Liebet.

(Von Franz Sitzinger.)

1) Gewagt!

Es steht ein schwankes Schiffein
Da drüben auf der Fluth,
Und soll ich's wohl besteigen,
Vertrau'n mich seiner Huth?
Die Stürme können rasen,
Das Schiff kann untergehn, —
Doch auch das Eiland finden,
Wo süße Rosen stehn.

2) Waldgang im Oktober.

Ich ging heut' in den Prater
Mit Bleistift und Papier,
Und schweifte gar gemüthlich
Durch's herbstliche Waldrevier.
Es kamen viel schlanke Rehe,
Ich ließ sie eben gehen,
Es rauschten die bunten Bäume,
Die konnt' ich besser verstehn.
Noch besser verstand ich das Schweigen
Der herrlichen Natur,

Das Jahr ist wieder vergangen,
Und prägte so manche Spur.

Da kam nun gar ein Alter,
Der hat mich als Kind gewiegt
Auf vollen, kräftigen Armen,
Seine Kraft ist nun versiegt! —

Ich hielt mein Blatt in Händen,
Und schob es wieder ein,
Es sollte, obschon ich wollte,
Mit Nichts beschrieben sein.

So lehet' ich still den Rücken
Dem herbstlichen Waldbrevier,
Und blieb heut' leer das Blättchen,
So voller war's in mir. —

Drauf konnt' ich's nimmer bergen,
Was tief mir im Herzen lag,
Ich holt' es aus der Tiefe,
Und fördert' es an den Tag.

3) U n d e n M o n d.

Was eilst du, Mond, so rüßig
Durch's wolkenichte Gezelt?
Und eilst du noch so schnelle,
Bleibst doch an e i n e r Stelle,
Du ferne, lichte Welt.

Doch soll ich dich belächeln?
O Mond, ich gleiche dir:
Mein Geist durchzieht die Fernen,
Bewohnt von ew'gen Sternen,
Und bleibt doch immer hier.

4) D e r K r a n k e.

Das Fieber hat mich ergriffen,
Und hält mich streng zuhaus,
Ich schmüßte mir meinen Kerker
Mit Grün und Blumen aus;
Ihr armen Glanzlinder!
Ihr dauert mich gar sehr,
Wohl grausam sind die Menschen,
So pflanzt' ich euch hierher!

Es rufen euch zu die Schwestern:
 „Ihr Blümlein, jung und frisch,
 Wie mögt ihr dort verklümmern,
 Im Zimmer auf einem Tisch?“ —

Wohl winkt ihr dann hinüber
 Durch's trübe Fensterglas,
 Und leuchtet draußen der Morgen,
 Dann sind eure Neuglein naß.

O, theilt nur noch ein Weilchen
 Mein einsam Spittelhaus!
 Und bin ich erst genesen,
 Dann nehm' ich euch mit hinaus.

5) Der Aktentisch.

Die Pflicht hält mich gebunden
 An ihren Aktentisch,
 Und draußen glüht der Abend
 So lebenvoll und frisch!

Ich glaube nicht zu irren:
 Das Schicksal ist erkrankt,
 Und hat mich arme Pflanze
 An diesen Tisch gerankt.

Und solltest du genesen,
 O Schicksal, bitt' ich schön,
 Du wollest mir es lassen
 Wie jenen Blumen ergehen!

6) Abends am Fenster.

Wie schau'st mich an so traulich
 Ehrwürdig alter Dom! —
 Es wandeln viel hundert Menschen
 Dort unten an dem Strom?

Zur Linken nichts als Siebel,
 Und draußen Bergesblau,
 Und weiter in der Ferne
 Das Grüne der Insel-Aur.

Ihr saht vor zwanzig Jahren
 Mich eben so wohl an,
 Doch anders ich als Kind euch,
 Und anders jetzt als Mann.

Und war't ihr einst umflossen
 Von lautem Abendgold,
 Das Kind schiens nicht zu merken,
 War nur den Spielen hold.

Die Spiellust ist vergangen,
 Ich seh' nun, wie ihr glüht,
 Doch will mir's nicht genügen
 Daß dies mein Auge sieht;
 Will bringen durch die Sonne,
 Ja, tiefer noch hinein,
 Ein ungestilltes Sehnen
 Schafft Lust zugleich und Pein.

Nun sinkt die Sonne nieder,
 Und Friede kehrt zurück,
 Die stille Nacht begrenzet
 Den kühlen Menschenblut.

Die Räuber.

Studentenabenteuer aus dem Jahre 1764.

Mitgetheilt von Dr. Nürnberger.

..... Schöne Energie der Jugend, mit keiner glücklichen Festigkeit, die widerwärtigen Ereignisse des Lebens leicht zu nehmen, und vor den finsternen Hintergrund den immer hoffnungsunten Vorhang froher Erwartung und selbstzufriedenen Anspruches zu ziehen! Sehen Sie, Freund, wenn es mir jetzt passirte, jetzt, wo die Fünziger das kräftige Mark jener jugendlichen Lebensenergie schier ausgefogen haben, ich glaube, ich würde verzweifeln. Zwei Jahre war ich erst in Göttingen, es konnte mir also kein Kollegium testirt werden, und jede Aussicht auf künftigen Broterwerb schien verschwunden. Und gleichwohl nahmen ich sowohl als mein Bruder und die beiden v. Palsler, mit deren Börse es nicht viel besser stand, das consilium abeundi mit der größten Gelassenheit auf, und wir marschirten alle Vier wenige Tage nachher, in unsern grünen Tolen, mit den Vogelkintchen auf dem Rücken, so heiter zum Göttinger Thore hinaus, als wenn wir über eben so viel Louisd'or als gute Einfälle zu disponiren gehabt hätten, von denen besonders ich überfloß. Freilich, unser Gewissen bedrückte das Konsilium nicht: einem nichtswürdigen Kerl —

und was
 zuwerfen
 überdies
 versehen
 ohne Aus
 Rektorat
 Schneider
 verklagt
 und fuhr
 „Nun sag
 entgegen.
 also trotz
 und da h
 Sie, bei
 blas, und
 hervorsto
 meinen B
 beschwege
 Landseut
 bis er un
 trieb, bei
 Ich hätte
 übrigens
 Nun es h

Das
 gemeinscha
 Broten be
 math. G
 Kauz gew
 springen
 wall mit
 der, —
 sucht, die
 Bäumen g
 um deren
 und bereh
 doch auch
 Weg geme

*) Der
 strug

und was wäre Professor B . . . weiter gewesen? — die Fenster einzuzerfen, erschien uns als die natürlichste Sache von der Welt; und überdies wußte ich namentlich recht gut, wodurch ich es früher bei ihm versehen hatte. Er hatte nämlich den besondern Sit, alle Studenten ohne Ausnahme mit Er anzureden, und trieb dies auch so, als das Rektorat an ihm wahr. Nun hatte ich damals Händel mit meinem Schneider gehabt, und war von dem Hilfler richtig beim Rector verklagt worden. Er ließ mich also gleich durch den Pedell zitiiren, und fuhr mir, so wie ich in das Zimmer trat, mit den Worten: „Nun sage Er mir, was hat Er mit Seinem Schneider gehabt?“ entgegen. Dies „Er“ verdroß mich unbändig, und ich antwortete also trotzig: „Ihro Magnificenz! der grobe Kerl nannte mich Er, und da hab’ ich den Schlingel die Treppe hinuntergeworfen.“ Sehen Sie, bei dieser ganz unerwarteten Peripetie wurde er Ihnen leichenblaß, und konnte bloß die Worte: „Man gehe nur, man gehe nur!“ hervorstottern; aber vergeben hat er mir’s nie. Er hatte mich und meinen Bruder, sammt den beiden v. Valker, letztere vielleicht bloß beschwigen, weil sie mit uns auf der „Feskei *)“ wohnten, und, als Landsleute, sehr an uns attachirt waren, beständig auf dem Zuge, bis er uns endlich durch beständige Hubeleien zu der Fensterkanonade trieb, bei welcher wir dumm genug waren, uns ertappen zu lassen. Ich hätte sonst mein Triennium doch in Göttingen absolvirt, weil übrigens tüchtige Männer da waren, und man Etwas lernen konnte. — Nun es hat nicht sein sollen!

Das Ziel unseres Marsches war übrigens Magdeburg, unsere gemeinschaftliche Vaterstadt; wir wollten nur vorher, en passant, den Brocken besteigen. Miß zog’s mit tausend Gewalten nach der Heismath. Sehen Sie, ich bin schon als junger Kerl so ein närrischer Kauz gewesen: die Augen gingen mir über, und das Herz wollte mir springen vor Sehnsucht, wenn ich an die Domschule, an den Fürstentwall mit seinen alten Rogkastanienbäumen, an die Elbe, an den Werder, — nun, Gott weiß, an was Alles zurückdachte. Diese Sehnsucht, diese Sehnsucht! — Man hat mit den Gegenden, mit den Bäumen gelebt, man ist mitten unter ihnen groß, oder, handelt sich’s um deren Lebensepochen, doch wenigstens älter mit ihnen geworden, und verehrt nun alte Freunde und Bekannte in ihnen, die nichts, ach! doch auch gar nichts ersetzen kann. Wie oft muß man einen gewissen Weg gemacht, wie viel Leiden, wie viel Freuden muß man auf ihm

*) Der Wirth des Hauses nämlich hieß Feske, und das Haus trug davon in der Studentensprache den obigen Namen.

empfangen, wie oft ihn im Morgensonnenschein, wie oft im stillen Mondlichte gesehen haben, ehe er in diese engere Beziehung zu uns tritt! Treibt euch nur herum in der öden Welt. O ja, Berge und Thäler, Bäche und Wälder, und zumal auch Thürme und Häuser, gibt's wohl überall; aber die Bäume sind doch nicht die Bäume, unter denen ihr dann und dann, und wieder dann geseßen habt, und die Thüren sind nicht die Thüren, durch die ihr gegangen seid, als — nun, wie viel Erinnerungen soll ich zitiren? Sie verstehen mich und fñhlen es mit mir; und für die Andern schreibe ich ja nicht.

Und doch verfehlten auf meinen jungen Geist die großartigen Naturscenen der Harzwaldungen, in deren tiefe Schatten wir bald eintraten, ihre Wirkung nicht. Es ward gegen Ende Oktobers, wo es in diesen Gegenden sonst gewöhnlich schon sehr rauh zu sein pflegt; aber die ser Herbst machte eine Ausnahme. Vielleicht hat der alte, graue Brocken noch keinen lieblicheren gesehen; die Sonne schien ihre mildesten Strahlen aufgespart zu haben, da der ganze Sommer regnig und naßkalt gewesen war. Auch hatten uns unsere Kameraden in Göttingen, die das Terrain besser kannten, mit unserm spätem Reiseprojekte ausgelacht; und Sie können sich unsern Jubel denken, als wir unsere Standhaftigkeit nun durch die unvergleichliche Witterung belohnt sahen. Ueberraschte uns der Mittag auf unserer Wanderung im Freien, so wurde unter der ersten besten alten Eiche Halt gemacht, und das weiche, grüne, kurze Gras des Herbstes diente uns bei unserm einfachen Mahle zugleich als Tisch und Stuhl. Von Pastet der Zweite, als der Jüngste unter uns, trug den Känzel, aus dem ich noch immer eine ellenlange, geräucherte Wurst, ein schwarzes Brot, und ein Fläschchen Kirschwasser hervorkommen sehe. Aber der kräftige Appetit der Jugend überzulerte Alles; und die herrliche Oktobersonne leuchtete und wärmte so labend, daß sie ersetzte, was der spärlichen Nahrung am Gehalte abging. Das ist der Segen des Lebens mit der Natur, des Lebens im Freien, daß es so wenig bedarf. Die Lust zehrt, die Lust nährt; und die Verköstigung des Luxus macht viel höhere Ansprüche der Restauration, als die körperliche Strapaze. Und welche andere Schwingen entwickelt der Geist unter Gottes blauem Himmel, als in dem verfluchten, morbigen Kerkerdünste der Studierzellen, wo man mit dem Bücherstaube den Ekel vor den Büchern einfaugt! Die rechte Energie des Wissens, wie es bebingt ist durch ein harmonisches Zusammenstimmen der geistigen und der körperlichen Kräfte, erlangt man nur im Naturleben, welches diese harmonische Kräfteentwicklung allein zuläßt. Wie leberrn kommt mir jetzt das Meisere vor, was ich in der dumpfen Stube mühsam erdenke, und noch mühsamer

kamer habe
Resfrölich
Dache der
eine Brief
ger, tücht
damals wa
Ihnen das

Wen
Erzählung
Näuberban
unserer An
schlossene
mehrerer
Bagabunde
träglichere
uns dadurch
und Hieber
gen Stuber
Sieg. Hät
ber: und
das schöne
Himmel mit
verführt h
„Cin fr e
in dessen
orgetten un
dem nämlie
zehnte spät

Gold
vorgerückt,
wir einzusp
die Reise
Mann als
und von sei
lister sei ei
ben. Allein
ben oft zu
gestiel sich
so seine
eigleiten,

lamer daherschreibe, wenn ich mich dagegen an die übersprudelnde Geistesfröhlichkeit erinnere, mit welcher ich bei dieser Zugreise unter dem Dache der ersten besten alten Eiche improvisirte! Ich habe noch eine Briestásche voll von diesen Reifestegreisarbeiten, lauter kräftiger, tüchtiger Erguß des vollen Lebens, froh und frei, wie wir es damals waren; wenn Sie mir ein gutes Wort geben, so sende ich Ihnen das krause Zeug, Sie werden ihm den Ursprung ansehen.

Wenn uns etwas besorgt hätte machen können, so würden es die Erzählungen von kürzlich entstandenen und noch täglich entstehenden Räuberbanden gewesen sein, womit wir regelmäßig jeden Abend bei unserer Ankunft im Nachtquartier regatirt wurden. Der kaum geschlossene Hubertsburger Friede hatte die Veranlassung zur Auflösung mehrerer Freikorps gegeben, und also war das Land in der That von Bagabunden überschwemmt, die das Kriegshandwerk unter dieser einträglicheren und bequemeren Gestalt fortsetzten. Allein weit entfernt, uns dadurch schrecken zu lassen, hätten wir, stolz auf unsere Jagdgewehre und Däber, vielmehr ein Abenteuer herbeigewünscht, und unsere jungen Studentenherzchen pupperten bei dem Gedanken an Kampf und Sieg. Hätten Sittlichkeit und Ehre erlaubt, einen romantischen Räuber- und Ritterzug mitzumachen, wer weiß, wozu uns die Begierde, das schöne Leben im Freien, unter diesem herrlichen tiefblauen Herbsthimmel mit seiner unvergleichlich milden Oktobersonne, fortzusetzen, verführt hätte! Zwar saug man damals das genial verführerische: „E i n f r e i e s L e b e n f ü h r e n w i r,“ noch nicht; aber ich hatte in dessen Ermangelung ein Paar analoge Stauzen geverselt, und wir orgelten unser Wanderlied, das eben keine andere Tendenz hatte, mit dem nämlichen Enthusiasmus ab, als ihr Herren Studiosi einige Jahrzehnte später eure Schillerschen Strophen.

Soldatstall waren wir bis in die Nähe von Harzgerode vorgeückt, wo v. Valkster sen. einen Bekannten besaß, bei welchem wir einzusprechen gedachten, um ein paar Tage auszuruhen, und dann die Reise auf den Brocken selbst fortzusetzen. Er beschrieb uns den Mann als einen reichen Rentier, der früher mit Pferden gehandelt, und von seinem Vater manchen schönen Thaler verdient habe; der Witzlister sei ein fideles Haus, und wir würden dort herrliche Tage haben. Allein wir haben das Land Canaan, wie es im menschlichen Leben oft zu gehen pflegt, nicht zu sehen bekommen, und das Schicksal gefiel sich darin, unser Plänchen zu Schanden zu machen. Das ist so seine Sache; und man mag sich nur, selbst in scheinbaren Kleingkeiten, eben nicht breit mit seiner vermeinten Selbstbestimmung

machen: die Dinge sind meistens in einem ganz andern Konseil be-
rathen. Amen!
(Fortsetzung folgt.)

Königliche Titel in Afrika.

Der Sultan von Darfur heißt: „Dohs,“ „der Abkömmling des
Dohsen,“ „der Dohs aller Dohsen,“ „der Elephant von größter Kraft!“

Theater in Pesth.

Schon etliche Wochen erfreut, entzückt die gefeierte Sängerin vom Wiener Hoftheater am Kärnthnerthore, Delle. Achten, in ihren Gastspielen das hiesige musikliebende Publikum. Zu oft schon ward dieses ausgezeichnete Talent in Wiener Blättern gewürdigt und rühmlichst besprochen; es genüge daher zur Weihe des empfundenen Hochgenusses die kurze Schilderung dessen, was wir bisher hörten. Sie sang nämlich die Agathe, Marie, Rosine, Emeline, Desdemona, und einige Arien in Zwischenstücken, dann wiederholt die Prinzessin Elvire in der „Stimmen von Portici,“ und die weiße Dame. Jede Vortstellung steigerte das Verdienst der Künstlerin, und gab uns die Ueberzeugung, daß Jugend, Anmuth, tiefe Empfindung, und eine wohlklingende, kräftige Silberstimme sie auf eine Stufe von Bedeutendheit stellen, die, nicht angeboren, nie erklimmt wird; — sorgfältige Ausbildung dieser seltenen Gaben der lächelnden Horen aber, sie jenen einzigen, so oft verfehlten Weg finden ließ, der allein in die inneren heiligen Kreise der Kunst führt. Bewunderungswerth ist die reine Intonation, die Deutlichkeit des deklamatorischen Gesanges, die gleiche Leichtigkeit in allen Lagen der Stimme. — Als Agathe, Marie, Emeline ergriff der richtige seelenvolle Vortrag dieser herrlichen Dichtungen so mächtig das Gemüth, gleich wie sie als Elvire durch Bravour und die größte Präzision auch in den schwierigsten Gängen über raschte und begeisterte. Besonders als Desdemona, wo sie vorzüglich ausgezeichnet war, hatte ihr Gesang Momente der innigsten Empfindung und der höchsten Kraft. Jede Darstellung krönte allgemeiner ungetheilter Beifall, und mit der freudigsten Erwartung sehen wir den noch folgenden entgegen. — Auch das Verdienst des Herrn Grill, welcher den Dohello zum erstenmale sang, verdient lobende Anerkennung.

Dr. v. R.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.